Kulturdienst der Stadt Wien

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

28. Juli 1949 Blatt 296

100. Todestag von Alexander Petöfi

Am 31. Juli sind es 100 Jahre, dass Alexander Petöfi, der Erwecker und Vorkämpfer der ungarischen Nation in ihrem Ringen um die politische Freiheit und der erste Dichter, der sein Volk in der Weltliteratur ruhmvoll vertritt, gestorben ist.

Petöfi wurde am 1. Jänner 1823 in Kiskörös geboren. Schon in der Schule fiel seine dichterische Begabung auf. Seine Studien konnte er mangels jeglicher Unterstützung nicht vollenden, doch blieb er stets bestrebt, sich aus eigener Kraft weiterzubilden und literarische Kenntnisse zu erwerben. Wie seine wechselvolle Jugend verlebte er auch die Folgezeit in grösster Armut und war gezwungen, teils als Soldat, teils als Mitglied einer wandernden Schauspielertruppe sein Leben kümmerlich und mit erschütterter Gesundheit zu fristen. In Pest fand Petöfi endlich in dem Dichter Mihaly Vörösmarty einen Gönner. Er erhielt eine Stelle als Redakteur, wurde Mitarbeiter mehrerer Blätter und entfaltete bis zu seinem Tode eine reiche dichterische Tätigkeit. Schon 1842 waren seine ersten Gedichte in Zeitschriften erschienen, zwei Jahre später die erste Sammlung, die sofort ausserordentlichen Beifall fand. Besonders die Jugend feierte Petöfi im Gegensatz zur öffentlichen Kritik als Dichter des Volkes. Es folgten zahlreiche Gedichte und Gedichtsammlungen, gleichzeitig zwei seiner Hauptwerke, das komische Heldengedicht "Der Gemeindehammer" und die volkstümlich erzählende Dichtung "Johann, der Held", ferner der Roman "Der Strick des Henkers", das Drama "Tiger und Hyäne" sowie einige sehr gelungene Dorfnovellen in der Zeitschrift "Lebensbilder" die Petöfi mit Maurus Jokai herausgab. Innerhalb von 41/2 Jahren erschienen 14 Werke. Unter dem Einfluss der Freiheitsideen der französischen Revolution trat in seinem dichterischen Schaffen das politische Moment immer mehr hervor. Auf die Nachrichten über die Volkserhebungen in Paris und Wien trat Petöfi an die Spitze der

Pester Jugend und wurde ein Führer der ungarischen Revolution vom 15. März 1848. Sein Gedicht "Auf, Magyaren!", das erste zensurfreie Druckwerk Ungarns, leitete die Bewegung ein, eine Reihe zündender Revolutionslieder, darunter eine seiner gewaltigsten Schöpfungen "Der Apostel", begleitete sie. Petöfi stand damals auf dem Gipfel der Popularität. Im ungarischen Freiheitskampf focht er unter General Bem, dessen Adjudant er war, am 31. Juli 1849 in dem Treffen bei Segesvár in Siebenbürgen und blieb seitdem verschollen. Sein Wunsch, auf dem Schlachtfeld für die Befreiung seines Volkes das Leben hinzugeben, hat sich wahrscheinlich erfüllt. Wie sein Ende, so ist auch der Ort in Dunkel gehüllt, wo der grösste ungarische Lyriker und Nationalheld die letzte Ruhestätte fand. Die Nachwelt aber bewahrt das dichterische und politische Vermächtnis Petöfis als unverlierbaren Besitz.

Petöfis Werke wurden schon früh ins Deutsche übersetzt. So erschienen u.a. seine Gedichte 1851 in Darmstadt, seine gesammelten Dichtungen bei Hoffmann & Co. Berlin, ferner bei Brockhaus Leipzig 1858, 16 erzählende Dichtungen bei Frick Wien 1879, Prosaschriften bei Reclam Leipzig 1895, ausgewählte Gedichte im Verlag des Bibliographischen Instituts München und bei Hesse & Becker Leipzig 1910. Aus dem Deutschen erfolgten Übertragungen ins Französische, Englische und Italienische.